Es fehlt selbst an Stiften und Linienalen

Soziales | Reisegruppe aus Loßburg kombiniert Urlaub in Namibia mit Hilfsaktion für Grundschule

Stifte, Radierer, Lineale und sogar einen Drucker hat die Reisegruppe aus Loßburg einer Grundschule in Namibia gespendet. Dabei wurden sie von Vereinen, Unternehmen und Einzelpersonen aus der Region unterstützt.

Nach holpriger Fahrt am Ziel (von links): Reiseleiter Olli Carstens von Buschmann Safaris, Anschi Wurster, Schulrektor Paulus Mumati, Peter Stumpf, Lehrer Ben Muhonje, Achim Wurster und Thomas Zink. *Foto: Olli Carstens*

Loßburg. Schon oft führte es Peter Stumpf aus Loßburg mit seinen Freunden Thomas Zink aus Baiersbronn sowie Angelika und Achim Wurster aus Buchenbergt ins südliche Afrika. In diesem Jahr stand nach zweijähriger Corona-Abstinenz wieder Namibia auf dem Plan. Ziel war unter anderem das Kaokoland im Nordwesten Namibias, bis hoch an die Epupa Wasserfälle an die Grenze zu Angola.

Bei ihrer Streckenplanung im November letzten Jahres stießen sie immer wieder bei Google Maps auf eine Schule unweit der Epupafalls, die Epupa Primary School. Da kam ihnen die Idee: »Wir könnten doch bei dieser Reise eine Schule mit Schulmaterial unterstützen.«

Da die Schulen im Hinterland Namibias nicht im Fokus der Regierung stehen und zudem das Budget drastisch gekürzt wurde, sind die Schulen auf Spenden angewiesen. Rektor Paulus Mumati schickte daher eine Liste, was an Schulmaterial dringend benötigt wird. Tatsächlich fehlte es am Nötigsten, angefangen von Schreibgeräten über Radiergummis, Lineale, Schnellhefter bis hin zum Zirkel – quasi alles, was in die Schultasche gehört. Des Weiteren war ein Drucker mit Kopierfunktion, Ersatztoner und Kopierpapier der sehnlichste Wunsch von Rektor Mumati.

Gleich danach wurde der Spendenaufruf gestartet, zuerst im Bekanntenkreis, dann bei örtlichen Unternehmen. Ebenfalls unterstützt wurden die vier Freunde vom Lions-Club Freudenstadt, welcher die kompletten Kosten für Schulmaterial und Drucker übernahm. Hinzu kamen dann noch Spenden vom Lions-Club Hirsau und Homburg im Saarland sowie viele private und anonyme Spenden. So ist das Spendenkonto dank der vielen Unterstützer bis zur Abreise am 20. März auf 7135 Euro angewachsen, und es konnten weitere dringend benötigte Dinge besorgt werden.

200 Kilometer auf holprigen Pisten

Ina und Olli Carstens von Buschmann Safaris haben dann in Windhoek, der Hauptstadt Namibias, die ganzen Angebote für das Material eingeholt und auch eingekauft. Von Deutschland aus wäre das sonst nicht machbar gewesen. Mit über 1700 Artikel an Bord ging es dann von Windhoek aus auf die 950 Kilometer lange Strecke mit zwei Zwischenstopps Richtung Schule, um die Spenden zu übergeben.

Wegen der ergiebigen Regenfälle in den Monaten zuvor waren die Pistenverhältnisse auf den letzten 200 Kilometer herausfordernd. Aber die spektakuläre Landschaft entschädigte für die holperige Strecke.

Unter den mitgebrachten Spenden waren insgesamt 1020 Artikel an Schulmaterial, darunter 361 Schulbücher, teils in verschiedenen Dialekten. Denn in den Region Kunene, beim Volk der Himbas, wird bis zur dritten Klasse noch im Otji-Himba Dialekt unterrichtet, eine Variation der Herero-Sprache. Erst ab der vierten Klasse kommt Englisch mit auf den Stundenplan.

Weitere 59 Artikel wie Besen, Waschpulver und Spülmittel für die Reinigung sowie auch 265 Artikel an Verbandsmaterial und Medikamenten für die Hausapotheke forderten jede Menge Platz im Fahrzeug. Die Reisenden musste daher auf der Fahrt eng zusammenrücken.

Erschreckende Zustände im Schlafsaal

Überglücklich wurde die Reisegruppe schließlich von Rektor Paulus Mumati, den Lehrern und den Schülern empfangen. Die älteren Kinder packten kräftig mit an, um die mitgebrachten Materialien auszuladen und auf den Tischen vor dem Schulgebäude aufzustapeln. Die Lebensmittel wie Maismehl (1,2 Tonnen) und 120 Liter Sonnenblumenöl, die ebenfalls von den Spenden bezahlt wurden, waren bereits vor Ort, da sie schon eine Woche zuvor geliefert worden waren.

Geführt von Lehrer Ben Muhonje, besichtigten die Reisenden anschließend das Schulgelände. Dabei wurden sie durch die einzelnen Klassenräume, die Küche, den Speisesaal und das Hostel geführt. Im letzteren können die weiter entfernt wohnenden Schüler während der Woche übernachten.

Erschreckend war für die Besucher der Zustand der Betten im Hostel. Zerflederte billige Schaumstoffmatratzen, fehlende Überzüge, Bettgestelle aus viel zu dünnen Rohren mit geschweißten Gitterrosten, die überall gebrochen und verbogen waren. Hier muss laut Mitteilung der Reisegruppe dringend Abhilfe geschafft werden, und das Team war sich einig, dass es eine weitere Aktion geben soll, um die Situation in den Wohnheimen zu verbessern.

Beim kommenden Afrikafest in Freudenstadt gibt es daher auch ein Infostand über das Hilfsprojekt.

WEITERE INFORMATIONEN:

- www.epupa-school.de

Abschrift des Presseartikel